

INTERPELLATION von Esther Zumbrunn (DaP/LdU, Winterthur)

betreffend Sicherheit für Kinder im Verkehr

Jüngste Ereignisse, wo Zufussgehende Opfer von Verkehrsunfällen wurden, lassen einmal mehr die Frage aufkommen, wieviele Tote und Verletzte es noch geben muss, damit endlich rigoros die Gefahren für die schwächsten Verkehrsteilnehmenden vermindert werden. Am 20. November 1996 forderte die "Verkehrskonferenz der Stadt Zürich" zum "Tag des Kindes" Massnahmen, welche die Sicherheit der Kinder im Verkehr erhöhen. Die Forderungen, welche den motorisierten Verkehr betreffen, sind nicht neu, ihre Umsetzung indes mangelhaft. In Anbetracht der Tatsache, dass die Forderungen im ganzen Kantonsgebiet Wirkung zeigen sollten, bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen.

1. Wie stellt sich der Regierungsrat zur Forderung, im Innerortsbereich flächendeckende Tempo - 30 - Zonen einzuführen?
2. Welche baulichen Massnahmen erwägt der Regierungsrat, um die Tempolimiten durchzusetzen?
3. Was unternimmt der Regierungsrat, um die Sicht an Zebrastreifen zu verbessern?
4. Welche Bedeutung hat für den Regierungsrat der Ruf nach regelmässigen Kontrollen und Verzeigungen fehlbarer Fahrzeuglenkenden.
5. Wie beurteilt der Regierungsrat die generelle Einführung von getrennten Grünphasen für abbiegende Fahrzeuge und Zufussgehende?
6. Wie steht der Regierungsrat zur Forderung, bei grossen Kreuzungen die Grüne Welle für Zufussgehende einzuführen?

Esther Zumbrunn

H. Kunz
B. Gschwind
Dr. R. Aeschbacher
K. Günthardt
M. Ott
D. Schloeth

A. Kugler
A. Weil
H. Fahrni
T. Baggenstos
F. Müller
T. Kohler

A. Schaller
H. Amstutz
V. Püntener-Bugmann
Dr. U. Talib-Benz
H. Müller

E. Hollenstein
N. Bolleter-Malcom
P. Förtsch
G. Petri
R. Genner

Begründung

Kinder sind die schwächsten Verkehrsteilnehmenden. Sie sind im Strassenverkehr grossen Gefahren ausgesetzt. Auf dem Schulweg sind sie konfrontiert mit zu schnell fahrenden und/oder oft falsch parkierten Autos.

Die grösste Gefährdung für Kinder ist die Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs. Je langsamer die Fahrzeuge fahren, desto eher vermögen Kinder und Fahrzeuglenkende einander wahrzunehmen. Darüber hinaus verringert eine hohe Geschwindigkeit auch die Anhaltebereitschaft vor Zebrastreifen. Mit kostengünstigen baulichen Massnahmen wie Aufpflasterung, Verschmälerung der Fahrbahn, Mittelinseln etc. sind niedrigere Geschwindigkeiten unmittelbarer durchzusetzen. Bessere Sichtverhältnisse an Zebrastreifen sowie Halte- und Parkverbotslinien vor allen Zebrastreifen auf der ganzen Anhaltestrecke sind Voraussetzung dafür, dass Zufussgehende und Autofahrende einander frühzeitig erkennen. Verstärkte Kontrollen des motorisierten Verkehrs beeinflussen das Fahrverhalten und wirken sich positiv auf die Sicherheit der Kinder aus. Getrennte Grünphasen für die Zufussgehenden und den motorisierten Verkehr sowie die Grüne Welle für Zufussgehende sind billige Massnahmen zur wirkungsvollen Verbesserung der Sicherheit unserer Kinder im Strassenverkehr.